

Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

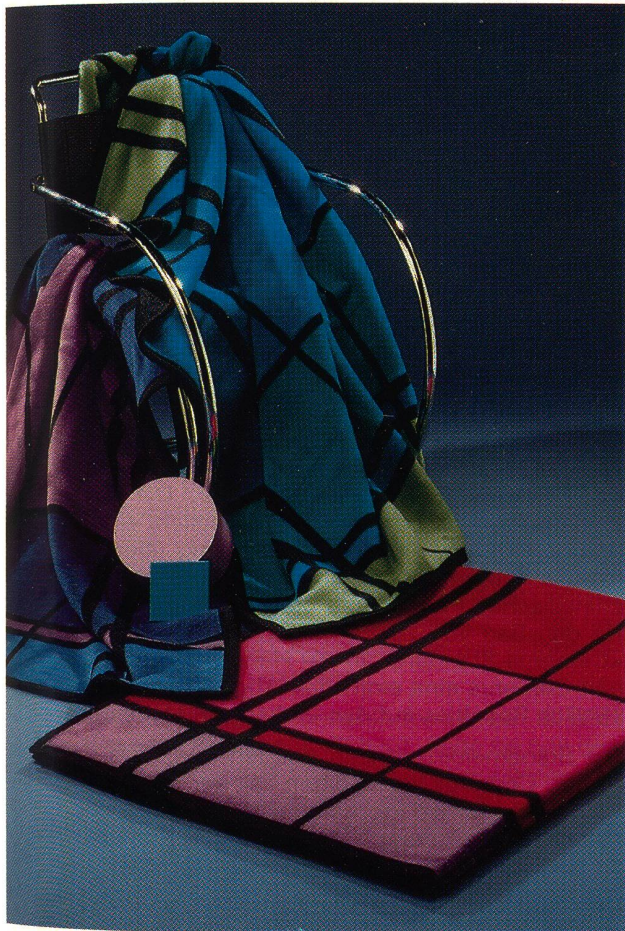
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsberichte

Eskimo Textil AG, Turbenthal

zur 87. Generalversammlung in Turbenthal vom 20. März 1987

Auf der ständigen Suche nach Neuem



Aus der modischen Kollektion.

Die an der Generalversammlung anwesenden Aktionäre wurden von Bruno Aemissegger, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates, mit ausführlichem und interessantem Bericht über das Geschäftsjahr 1986 und die Zukunftsaussichten für das Unternehmen orientiert.

Der Verwaltungsrat unterbreitete den Aktionären folgenden Bericht:

«Unsere Anlagen konnten während des ganzen Jahres voll ausgelastet werden. Die erfreulichen Verkaufsergebnisse brachten etwas höhere Werte in Umsatz und Produktion, wobei sich der Durchschnittspreis pro verkaufte Decke nochmals verringerte. Es ist uns gelungen, in den bearbeiteten Märkten unsere Position zu stärken und die anspruchsvolle Kundschaft in Bezug auf Qualität, moderne Dessinierung, Liefertreue, aber auch auf die Erfüllung spezieller Wünsche zufriedenzustellen. Da die Währungen für einmal – bis auf einige Ausnahmen –

relativ stabil blieben, wurden unsere langjährigen Anstrengungen mit entsprechenden Bestellungen honoriert.

Das stetige Auftragsvolumen ermöglichte uns auch weitere Rationalisierungen im Betrieb, sodass die Stückkosten gesenkt werden konnten. Dazu trugen zudem die getätigten Investitionen der letzten Jahre bei.

Auch im Schweizermarkt verbesserten wir unsere Position. Wir dürfen uns hier auf einige sehr treue Kunden abstützen und in echter Partnerschaft Produkte entwickeln, die sich erfolgreich verkaufen lassen.

Nach wie vor ist die Preissituation allgemein gesehen immer noch unbefriedigend. Beim Abschluss grösserer Aufträge spielt die weltweite Konkurrenz, zum Beispiel aus jenen Ländern, in denen das Lohnniveau weit unter demjenigen der Schweiz liegt. Überdies verzerren nach wie vor handelspolitische Einflüsse den Markt.

Der innerbetrieblichen Reorganisation mit der damit verbundenen Straffung der Abläufe haben wir wiederum unsere volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die EDV-Anlage wurde weiter ausgebaut und mit der Eingliederung eines PC's mit Textverarbeitungssystem auf den neuesten Stand gebracht.

Das Gewerbezentrum in Pfungen ist voll vermietet. Allerdings waren nochmals grössere Anpassungen notwendig, und wir waren zudem gezwungen, entstandene Schäden nach dem kalten Winter 1984/85 zu beheben. Im Zuge der Erneuerung von Flachdächern wurden ganze Gebäuderenovationen durchgeführt, wobei aber auch in Zukunft noch grössere Unterhaltsarbeiten und Anpassungen auf Grund von Mieterwünschen notwendig sein werden. Wir schaffen auf diese Weise günstige Voraussetzungen für die Substanzerhaltung unseres Gewerbezentums. In einer allgemeinen Planung wurden zudem die Grundlagen für einen eventuellen Weiterausbau geschaffen.

Der bereits seit vielen Jahren feststellbare Strukturwandel in unserer Industrie hat angehalten. In der Schweiz sind Betriebsschliessungen, grundlegende Strukturänderungen sowie Übernahme durch ausländische Konzerne bei bedeutenden Unternehmen festzustellen. Dieselbe Entwicklung ist auch in Konkurrenzländern zu beobachten.

Die gute Zusammenarbeit im ganzen Betrieb mit dem vorbildlichen Einsatz aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdient Anerkennung und aufrichtigen Dank.

Leider hat sich die Situation auf dem Währungssektor in den letzten Monaten schlagartig wiederum zu unseren Ungunsten verändert. Durch die damit verbundene merkliche Verteuerung unserer Produkte sind in den entscheidenden Verkaufsphasen anfangs 1987 bedeutende Aufträge in den Exportmärkten ausgefallen. Die zukünftige Entwicklung mit den entsprechenden Auswirkungen für unseren Betrieb ist damit ungewiss. Im Sinne einer weiteren Konsolidierung des Unternehmens schlägt Ihnen der Verwaltungsrat eine unveränderte Dividende von 3% vor.»

Mit dem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 107 973.– ergibt sich unter Verrechnung des Saldo vortrages von Fr. 44 243.– und einer Dividende von Fr. 90 000.– ein Vortrag auf die neue Rechnung von Fr. 62 216.–.

Der Verwaltungsrat hat für die Zukunft wichtige personelle Entscheidungen gefällt und per 1. Juli 1987 Ralph B. Aemissegger zum Direktor und Paul Schellenmann zum Vizedirektor ernannt.

R. Müller & Cie. AG – Buntweberei & Veredlung, Seon

Müller Seon mit kontinuierlichem Wachstum

Die Firma Müller Seon, Hersteller hochmodischer, feiner Baumwollgewebe für HAKA und DOB, steigerte 1986 ihren Gesamtumsatz auf 77,3 (58,6) Mio. Schweizerfranken. Der Auftragseingang für das laufende Jahr entspricht den Erwartungen der Geschäftsleitung. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich auf 370 (343) Personen. Der Export hat sich auf 61,8 Mio. Schweizerfranken erhöht; damit beträgt der Anteil der Exporte am Gesamtumsatz 80%. Mit dem Ergebnis ist das Unternehmen zufrieden.

Firmennachrichten

Schweiter AG, 8812 Horgen

Die auf die Entwicklung und Herstellung von Spulmaschinen und -automaten spezialisierte Maschinenfabrik Schweiter AG in Horgen wird im Laufe dieses Frühjahrs (1.4.87) sämtliche Aktien der ebenfalls in Horgen domizilierten Sam. Vollenweider AG übernehmen, die eine führende Stellung bei Gewebeputz- und Schermaschinen hat.

Die Infrastruktur von Schweiter, primär die Entwicklungsabteilung mit ihren Elektronikmöglichkeiten, dann aber auch die Fertigung werden der Firma Vollenweider bei der Verfolgung ihres Expansionskurses nach Bedarf zur Verfügung stehen. Schweiter wird auch die räumlichen Voraussetzungen schaffen, um Vollenweider in ihren Gebäuden unterzubringen.

Vollenweider wird, wie bis anhin, autonom weitergeführt werden. Dies bezieht sich auch auf das Vertriebsnetz. Herr Dir. Oesch wird die Firma weiterhin leiten. Er wird zusätzlich in den Verwaltungsrat von Schweiter eintreten.

Schweiter wurde im Frühjahr 1986 finanziell saniert und erhielt damals auch ein neues Management. Im abgelaufenen Jahr wurde erstmals nach Jahren ein Gewinn erwirtschaftet.

Cerberus etabliert sich in der Volksrepublik China

Mit der Öffnung Chinas in wirtschaftlicher Hinsicht hat sich auch die Sorge um den Schutz von Volkseigentum und Personen gegen Brand verstärkt. Kürzlich hat das

Ministerium für öffentliche Sicherheit spezifische Brandmeldevorschriften erlassen.

Cerberus konnte in diesem Zukunftsmarkt seit einigen Jahren schöne Vertriebs Erfolge verzeichnen und eine grössere Anzahl von Brandmeldeanlagen, vor allem der Holtellerie, verkaufen. Ein besonderer Erfolg war die 1984 erteilte Grossauftrag für den Brandschutz in der neuen Nationalbibliothek in Beijing, der gegen harte internationale Konkurrenz erkämpft wurde. Durch diese Vertriebstätigkeit hat Cerberus Einsicht in die Anforderungen des chinesischen Brandmeldemarktes gewonnen. Sie ist zur Überzeugung gelangt, dass durch eine auf Qualität und Zuverlässigkeit gegründete Firma ein hohes Marktpotential genutzt werden kann. Die breite Markterschliessung ist aber nur in enger Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner möglich.

Aufgrund dieser Erkenntnisse hat sich Cerberus vor zwei Jahren entschlossen, den Brandmeldemarkt in China direkter und intensiver zu bearbeiten. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren hat man sich für die Zusammenarbeit mit der «China Nuclear Instrumentation Equipment Corporation» (CNIEC) und deren Aussenhandelsorganisation «China Nuclear Energy Industry Corporation» entschieden; deren Fabrik in Xian verfügt bereits über Erfahrungen in der Brandmeldung und die Leitung in Beijing ist mit internationalen Praktiken vertraut. Der in knapp zwei Jahren ausgehandelte, exklusiv für China gültige Kooperationsvertrag ist nun anfangs dieses Jahres von der Regierung genehmigt worden.

Die Kooperation mit den chinesischen Partnern sieht in wesentlichen die Lizenzierung eines weltweit bewährten Cerberus Rauchmeldertyps vor. Der Technologietransfer erfolgt in Stufen und ermöglicht eine steigende Wertschöpfung in China. Gleichzeitig überträgt Cerberus das Know-how für den gesamten Systembau an den chinesischen Partner und gibt ihm damit die Grundlage für den Bau von zuverlässigen Brandmeldeanlagen mit «Cerberus-Standard» in die Hand. Als Entgelt dafür erhält Cerberus eine einmalige Abgeltungsgebühr und zusätzlich Royalties auf den verkauften Meldern.

Die Brandmeldezentralen werden durch die CNIEC gefertigt. Cerberus liefert einen Teil der Betriebsmittel und Werkzeuge für die Produktionslinie in China und – in abnehmendem Umfang – Bausätze und Komponenten für den Brandmelder.

Um den Kooperationsvertrag rasch und wirkungsvoll zum Tragen zu bringen, wird er durch eine sorgfältige Ausbildung und Assistenz sowohl in China wie in München begleitet. Cerberus trägt hohe Erwartungen in die mit dem chinesischen Partner eingeleitete Kooperation. Wenn sich das Projekt im Sinne beider Partner entwickelt, dürfte zu einem späteren Zeitpunkt die Errichtung eines Joint-Ventures folgen.

Benninger Nassveredlungsanlagen

Standardausführung auch für elastische Artikel

Bekanntlich wird heute jede Benninger Vorbehandlungs-Färbe-, Mercerisier- oder Breitwaschanlage serienmässig mit einem AC-Antrieb, also mit einzeln gespiesenen Motoren ausgerüstet. Damit ist der für Einzelspeisung